

Pressemitteilung: 13 343-109/24

# Erzeugerpreise im April um 4,8 % unter Vorjahr

## Energiepreise weiterhin stark rückläufig

Wien, 2024-05-29 – Im April 2024 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 116,6 Punkte (Basisjahr 2021) und sank somit um 4,8 % im Vergleich zum April des Vorjahres. Im März und Februar 2024 hatten die Jahresveränderungsraten –6,3 % bzw. –6,4 % betragen. Damit schwächte sich der Preisrückgang im April 2024 leicht ab.

„Die Erzeugerpreise fallen weiter, aber nicht mehr im gleichen Tempo wie zu Jahresbeginn. Während der Preisrückgang im Jänner noch 7,2% betragen hatte, schwächte er sich im April 2024 auf –4,8 % ab. Die sinkenden Erzeugerpreise gehen in erster Linie auf günstigere Energie zurück. Allerdings waren die Preisabnahmen im April sowohl bei Energie als auch bei Vorleistungsgütern weniger kräftig als in den Vormonaten“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

### Energiepreise im April 2024 um 18,5 % zurückgegangen

Hauptverantwortlich für den Indexrückgang im April 2024 von –4,8 % waren die Preisrückgänge im Bereich Energie (–18,5 % gegenüber April 2023). Bereits in den Monaten März (–21,3 %) und Februar 2024 (–21,2 %) wurden Preisabnahmen von über 20 % im Jahresvergleich beobachtet. Der stark rückläufige Preistrend setzte sich somit im April 2024 fort. Besonders die Verbilligungen für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–23,5 %) sowie für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–22,3 %) wirkten sich dämpfend auf den Index für Energie aus. Verteuert haben sich hingegen Mineralölzeugnisse.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** gingen im April 2024 im Schnitt um 1,2 % zurück, damit bremste sich der Preisrückgang gegenüber den Vormonaten ein (März 2024: –2,3 %, Februar 2024: –2,4 %). Zurückzuführen war dies auf ein Abflachen der Preisrückgänge für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (April 2024: –5,8 %; März 2024: –6,7 %) sowie für Holz und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (April 2024: –10,6 %, März 2024: –13,2 %). Auch im Bereich der chemischen Industrie fiel die Preisabnahme im April 2024 für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischer Kautschuk in Primärform (–5,5 %) geringer aus als noch im Vormonat (März 2024: –7,1 %).

**Investitionsgüter** wiesen im Vergleich zum April 2023 einen Preisanstieg um 3,1 % aus (März 2024: +2,9 %, Februar 2024: +3,2 %). Die Preiserhöhung für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren lag bei 3,4 %, jene für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige bei 3,1 %. Die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse legten um 3,0 % zu. Im Vergleich zum April des Vorjahres verbilligten sich hingegen land- und forstwirtschaftliche Maschinen (–1,4 %).

Das Preisniveau für **Konsumgüter** lag im April 2024 bei +1,4 %, der Anstieg war damit etwa gleich hoch wie in den Monaten zuvor (März 2024: +1,5 %, Februar 2024: +1,4 %). Im Jahresabstand stiegen die Preise für Münzen, Schmuck und ähnliche Erzeugnisse um 2,6 %, Möbel verteuerten sich um 3,0 %. Die Preise für Getränke sowie Obst- und Gemüseerzeugnisse zogen gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,8 % bzw. 4,8 % an. Günstiger wurden hingegen Milch und Milcherzeugnisse (–0,9 %) sowie haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (–0,5 %).

## Indexrückgang um 0,1 % gegenüber März 2024

Im Monatsabstand fiel der Erzeugerpreisindex insgesamt leicht um 0,1 %. Verantwortlich dafür waren vorwiegend Preisrückgänge im Bereich der Energieversorgung (-2,9 %). Die Preise in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen sanken jeweils um 0,7 %. Gegenüber März 2024 erhöhten sich dagegen die Preise in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+2,1 %) sowie in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+1,5 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

### Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich<sup>1</sup> (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
<b>2023</b> Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
<b>1. Quartal 2023</b>	<b>125,8</b>	<b>1,7</b>	<b>11,2</b>
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
<b>2. Quartal 2023</b>	<b>121,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>2,6</b>
<b>1. Halbjahr 2023</b>	<b>123,5</b>	-	<b>6,8</b>
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
<b>3. Quartal 2023</b>	<b>119,5</b>	<b>-1,3</b>	<b>-2,5</b>
Oktober	119,9	-0,1	-3,9
November	120,0	0,1	-2,8
Dezember	119,2	-0,7	-3,0
<b>4. Quartal 2023</b>	<b>119,7</b>	<b>0,2</b>	<b>-3,2</b>
<b>Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt</b>	<b>121,5</b>	-	<b>1,8</b>
<b>2024</b> Jänner	118,0	-1,0	-7,2
Februar	117,6	-0,3	-6,4
März	116,7	-0,8	-6,3
<b>1. Quartal 2024</b>	<b>117,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-6,7</b>
April <sup>2</sup>	116,6	-0,1	-4,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

**Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021):** Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

#### Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: [ingrid.vrabec@statistik.gv.at](mailto:ingrid.vrabec@statistik.gv.at)

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

#### Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA